

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonni- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenbürger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergehaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 5.

Mittwoch den 7. Januar.

1885.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dorj **Groszkaina** Band I. Blatt 2 auf den Namen des Landwirths **Friedrich August Sarnisch jun. zu Groszkaina** eingetragenen im Dorfe und in der zur Groszkaina belegenen Grundstücke: Bauerngut Nr. 5 und die Pläne 174, 190, 216, 225, am 13. Januar 1885. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht in dem **Mathäus'schen Gasthause zu Groszkaina** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 164,01 M. Reinertrag und einer Fläche von 313,90 Ar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswert zu Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 17 eingesehen werden.

Weißenfels, den 17. November 1884.

Königl. Amtsgericht. III. Abtheilung.
Naumarn.

Bekanntmachung.

Mit dem 16. Januar f. Js. wird die neu erbaute Haltestelle **Wandersleben** — zwischen Reudietendorf und Gotha gelegen — dem öffentlichen Verkehr und zwar zunächst nur für den Empfang und Versand von **Gütern in Wagenladungen** übergeben.

Gleichzeitig treten directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen Wandersleben und sämtlichen Stationen des Directionsbezirks Erfurt der Nordhausen-Erfurter, Saal-, Werra- und Weimar-Geraer Bahn in Kraft, welche in unseren Güterexpeditionen zu erfahren sind.

Erfurt, den 31. December 1884.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Januar.
Der Reichsanzeiger publiziert die:

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages.
Bonn 3. Januar 1885.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 15. Januar d. J. in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter unserer höchstselbständigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.
Gegeben Berlin, den 3. Januar 1885.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Bismarck, von Wittamer, Maybach,
Lucius, Friedberg, von Bütticher, von Scholz,
Bronnart von Schellenborn.

— Die **Afrikanische Konferenz** hat am Montag Nachmittag 2 Uhr ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

— Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers erklärt die Cholera in den französischen und italienischen Hafenplätzen für erloschen und hebt die deutscherseits angeordneten Verfügungen auf.

— Die „**Röln. Ztg.**“ bringt einen Artikel, in welchem sie ausführt, der Herzog von Cumberland werde von Jesuiten beeinflusst: „Der ganze wohlbedachte Plan der Jesuiten geht dahin, den Herzog Ernst August und seine Millionen als Werkzeuge gegen das deutsche Kaiserreich zu benutzen. Einen weiteren Antheil nehmen sie an dem Schicksal des Präsidenten nicht im mindesten.“

— Einer Triester Meldung zufolge beabsichtigt die deutsche Regierung im Falle Zustandekommens der deutschen Schiffsahrtslinie die dortigen Schiffswerke der **Navale Adriatico** anzukaufen. Bezügliche Unterhandlungen seien eingeleitet.

— Durch den Staatssekretär von Bötticher ist dem Bundesrath folgender Antrag unterbreitet worden:

„Auf Grund des § 1 Absatz 8 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Betrieb sich auf die Ausführung von Ländere-, Verputz- (Weißbinder-), Gipser-, Stuckateur-, Maler- (Anstreicher-), Klempner- und Ladearbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung, und Reparatur von Wasserleitern erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, für versicherungspflichtig zu erklären. — Mit Rücksicht darauf, daß die Bildung der Berufsgenossenschaften bereits im Werke ist, erscheint eine beschleunigte Beschlußfassung hierüber erwünscht.“

— Der „**Hamburger Nachr.**“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Regierung die Holzollvorlage im Reichstage wieder einbringen werde.

— Wie die „**N. Cv. S. Ztg.**“ meldet, soll in diesem Jahre an einem der Orte der Gotthard-Bahn oder in Mailand eine Zusammenkunft der Führer des deutschen, schweizerischen und italienischen Altkatholizismus stattfinden.

— Die Kommission für Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hat ihre regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen. Dieselben finden jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt.

— Fürst Bismarck konferirte am Sonnabend Nachmittag längere Zeit mit dem Finanzminister von Scholz. Die Vermuthung, daß es sich dabei um finanzielle Gehege für den preussischen Landtag gehandelt hat, liegt nahe.

— Fürst Bismarck hat mit seinem Dank für die ihm von Elberfeld überänderten 20000 Mark mitgetheilt, „er hoffe über Verwendung der reichen Summe Vorschläge machen zu können, welche auf den Befehl der Geber rechnen dürfen.“ Es wird interessant sein, diese Vorschläge zu erfahren, die den Sammlungen für die projectirte „Bismarck-Stiftung“ jedenfalls einen neuen Impuls geben dürften. Die „**N. A. Z.**“ setzt in langen Reihen das Verzeichniß der weiter an den Reichskanzler eingesandten Adressen fort.

Oesterreich-Ungarn. Die Kaiserin von Oesterreich wird sich auch in diesem Frühjahr wieder zu längerem Kur-Aufenthalte nach Amsterdam und Heidelberg begeben. Namentlich die letztere Stadt hat die Kaiserin sehr lieb gewonnen.

Frankreich. Das einzig Merkwürdige — Komische, — welches der Neujahrstag für Frankreich gebracht hat, ist ein Manifest des bekannten Prätendenten Raundorff, unterzeichnet „**Karl XI.**“ Einer liebt dies Vergnügen, der Andere jenes!

— Die Mittheilung der „**N. A. Z.**“ bezüglich der Reisepläne des Reichskanzlers hat nach der „**Nat. Ztg.**“ in Paris den besten Eindruck gemacht.

— 6000 Mann weitere Verstärkungen gehen aus Frankreich nach Tonkin.

Italien. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Italien andererseits hat in der letzten Zeit an Innigkeit offenbar keine Fortschritte gemacht. Italien hat sich in der wichtigsten der im Augenblick schwebenden diplomatischen Fragen, der ägyptischen, regelmäßig auf der seinen Willen entgegengelegten Seite mit England zusammengefunden; es war das auf der Londoner Konferenz nicht minder der Fall, als bei dem finanziellen Staatsstreich in Aegypten. Hier hatte sich Italien erst sehr spät dem Protest und dem Prozeß gar nicht angeschlossen. Auf der anderen Seite ist es in Italien sehr bemerkt worden, daß dieses bei der Monarchenzusammenkunft in Skarniewice nicht vertreten war. Wenn bei der Natur der zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich bestehenden festen Beziehungen diegenen Vorgängen eine tiefere Bedeutung nicht gemeinlich werden kann, so liegt doch gerade aus diesem Grunde etwas Widerspruchsvolles in ihnen, das früher oder später zu einer Klärung drängen muß.

Spanien. Ein spanischer Senator hatte vom Minister des Auswärtigen den Handelsvertrag zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Wortlaut erfahren und denselben der „**New-York-Times**“ für 10000 Franken verkauft. In der Kammer wurde deshalb ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung beantragt, aber abgelehnt. Man hätte lieber den Herrn Senator mit dem Antrage beehren sollen.

Rußland. Von Petersburg aus wird auf Verdächtigungen Wiener Blätter erklärt, daß Rußland nur bestrebt sei, den Grenzkonflikt zwischen Serbien und Bulgarien in Güte beizulegen und beide Staaten zur Versöhnung zu mahnen.

Schweden. Zwischen den deutschen Sozialdemokraten und denen in Schweden, Norwegen und Dänemark besteht eine sehr intime Verbindung, die sich namentlich durch Geldzuschüsse bei den Reichstagswahlen bemerkbar machte. Jetzt haben sich die schwedischen Arbeiter in Stockholm organisiert und eben die Forder-

ungen aufgestellt, welche das von den deutschen sozialistischen Abgeordneten auszuarbeitende Arbeiter-Schutzgesetz enthalten soll.

Großbritannien. Gladstone's Befinden, der namentlich an Schlaflosigkeit litt, hat sich wieder gebessert. Unter seinem Vorhitz beschäftigte sich am Freitag der englische Ministerath mit Vorschlägen, welche Frankreich zur ägyptischen Frage gemacht hat. Darnach soll für Aegypten zwar allerdings eine neue Anleihe aufgenommen werden, dieselbe aber unter Kontrolle und Garantie aller Mächte stehen. Das letzte Wort wird natürlich die neu einzuberufende Konferenz sprechen.

Die englischen Kolonien in Australien sehen ihre Agitation gegen die Regierung in London und für die Annexion aller noch herrenlosen Süddeutschen nach Kräften fort. Die Sprache gegen London wird immer erbitterter.

Englische Zeitungen wissen aus Südafrika zu berichten, es werde dort eine Vereinigung des Orange-Freistaates mit der Transvaal-Republik angestrebt. Vortheil davon hätte England auf die Dauer nicht.

Das englische Kanalgewässer ist zu einer Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer beordert worden. Verschiedentlich wird behauptet, das eigentliche Ziel sei Ostafrika. Von London aus wird erklärt, daß das In-Seegehen des Geschwaders keinerlei Bedeutung weiter habe.

Orient. General Woffeley erhielt am Mittwoch einen Zettel mit den Worten: „Khartum all righth (Alles in Ordnung). C. Gordon, 14. December.“ Das Papier trägt das Siegel Gordon's. Es ist also nicht zu bezweifeln, daß der General selbst diese Worte schrieb. Die Nachricht wird die englische Expeditionarmee zu um so größerer Eifertigkeit anspornen.

Amerika. In den Vereinigten Staaten hat sich im December ebenfalls ein Einnahmehausfall und in Folge dessen eine Vermehrung der Staatsschuld herausgestellt. Man hofft aber auf baldige Besserung.

General Grant's Angelegenheiten sind in befriedigender Weise für ihn selbst und seine Freunde geordnet worden. Seine persönlichen Effecten, Geschenke, Trophäen u. werden von seinen Gläubigern nicht in Anspruch genommen werden.

Gedenktage. 7. Januar 785. Wittenkind, Herzog der Sachsen getoht.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merseburg, den 6. Januar 1885.

Dem Vernehmen nach wird Herr Gymnasiallehrer Dr. Löwenhardt am hiesigen Domgymnasium mit dem 1. April cr. seine gegenwärtige Lehrerstelle aufgeben, um eine solche an der Realschule in Halle a/S. anzutreten.

Der im 76sten Lebensjahre stehende und seit 1861 als Pastor an der hiesigen Stadtkirche amtierende Herr Pfarrer Heincken wird in Folge sich häufig wiederholender Kränklichkeit mit dem 1. Juli cr. in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Von der Eisbahn. Das gestrige winterliche Wetter lockte Nachmittags eine Menge Publikum hinaus nach der Mühllweide, woselbst eine wenn auch nicht gerade sehr schöne Eisbahn zum Schlittschuhlaufen einlad. Groß und Klein belufligte sich an diesem gesunden Wintervergnügen. Der Andrang war so groß, daß die Eisbahn stellenweise nicht Raum genug bot, die Schlittschuhläufer aufzunehmen. Beim gegenseitigen Ausweichen erfolgten denn auch nicht selten unangenehme Zusammenstöße, bei welchen meistens die Ungeübteren zu Boden geworfen wurden. Unfälle bedenklicher Art scheinen jedoch nicht vorgekommen zu sein.

Zur Verpflichtung der Desinfection von Wohnräumen begeben wir in der „Voll“ einem Falle, welcher jedenfalls allgemeinere Beachtung verdient: In der Brunnenstraße zu Berlin wurde von einer Familie eine „neue Wohnung“ bezogen. Raum hatte man sich häuslich eingerichtet, als auch schon ein Kind an der Diphtherie erkrankte und der Krankheit zum Opfer fiel. Man schöpfte sofort Verdacht, daß die bezogene Wohnung infiziert gewesen sein könnte und die angestellten Nachrechen

Die Fallschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

10.] Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

Duprat wußte, was nun folgen würde; er begab sich an seinen Platz, ein Stehpult, welches im Rücken des Chefs sich befand. Von hier aus warf er unbemerkt einen recht tüchtigen, schadenfrohen Blick auf den erregten alten Herrn.

Zonas kam und rief dann noch einmal Herrn Leuchtmann. Der alte Mann ahnte sofort, daß Duprat im Begriff stehe, einen Trunpf gegen ihn auszuπιelen.

Der Blick, welchen er beim Herintreten jenem zuschleuderte, war ein recht böser. Aber der Profurist stand da in seiner bescheidenen, unbefangenen Art und ordnete Papiere; er that, als wenn die ganze Geschichte ihn nichts anginge. „Herr Leuchtmann,“ sagte Etwold ärgerlich, „Sie haben erklärt, an Herrn Duprat vorgelesen in meinem Namen einen Brief geschrieben zu haben.“

„Sawohl, Herr Kommerzienrath.“

„Herr Duprat, der erst heute früh von M. abgereist ist, hat aber keinen solchen erhalten.“

Wieder ein solcher Blick Leuchtmanns auf den Profuristen.

„Und wer,“ fragte der Alte erregt, „hat denn Herrn Duprat so spät zur Rückkehr bezogen?“

„Etwas, das ich nur dem Herrn Kommerzienrath hier mittheilen kann,“ erwiderte Duprat ruhig.

In Leuchtmanns Antlitz flammte es auf.

„Sagen Sie lieber,“ rief er drohend, „daß Sie es auf meine Entlassung abgesehen haben!“

„Leuchtmann,“ sprach Etwold zornig, „wie können Sie es wagen, in meiner Gegenwart eine solche Sprache zu führen?“

„Herr Kommerzienrath, das muß ich,“ erwiderte der Andere fest, „benn hier handelt es sich um einen Betrug, den man Ihnen spielen will, und dessen Opfer ich werden soll.“

„Was? Wie?“ fuhrn Chef und Profurist gleichzeitig auf.

„Sawohl, Herr Duprat,“ sagte der alte Mann, indem er nicht an Jenen herantrat, „benn nur Verschlagenheit und Tücke haben Ihnen zu Ihren bisherigen Erfolgen verholfen. Ich bin ein alter treuer Diener unjeres verehrten Chefs hier, ein Mann mit wirklichen Verdiensten um das Emporblühen des Geschäfts, und Ihnen daher ein Dorn im Auge. Sie haben schon lange auf meine Befreiung gesonnen und ergreifen die Gelegenheit, wo sie sich Ihnen bietet. Ihr Helfershelfer und Spion, der Zonas, hat vorhin beklaut, was zwischen mir und dem Herrn Kommerzienrath besprochen wurde, und als Sie ankamen, stürzte er hinaus und Ihnen entgegen. Er versteht ja wohl bei Ihnen Stubendienste.“

Nun wußten Sie, daß von diesem Briefe meine Stellung abhängt und daher leugnen Sie den Empfang. So liegt die Sache, Herr Kommerzienrath. Entlassen Sie mich noch, dann haben Sie lauter neue Kräfte, lauter Creaturen Ihres Profuristen hier, und dann wird es sich ja zeigen, wohin er das Geschäft führen wird.“

Duprat war unwillkürlich einen Schritt zurückgetreten; er war sehr blaß geworden, so daß die Startheit seiner Züge jetzt wirklich an ein Marmorbild erinnerte. Er hatte die Fluth der Anklagen über sich ergehen lassen, ohne ein Wort der Widerrede, ohne eine abwehrende Bewegung. Jetzt aber, als Leuchtmann geendet hatte und sich mit dem großen bunten Taschentuch über Stirn und Augen fuhr, richtete er einen einzigen fragenden Blick auf Etwold. Kalt und bestimmt konnte man denselben nennen, und der Chef verstand, was sein Profurist und Vertrauter damit sagen wollte. „Er oder ich“ hieß es; es gab kein zweites.

„Ich habe Sie ausreden lassen, Leuchtmann,“ sprach Etwold mit erzwungener Ruhe, „nicht um die Gerechtigkeit Ihrer Klagen zu prüfen, sondern nur um Ihnen zu zeigen, wie wenig würdig Sie Ihrer Stellung und meines Ihnen bewiesenen Vertrauens waren.“

Ein hämisches Lächeln umspielte auf eine Sekunde die zusammengepreßten Lippen Duprats, während sich auf Leuchtmanns Antlitz Staunen und Entrüstung malten.

„Anstatt diesem verdienstvollen jungen Manne nachzusehern,“ fuhr Etwold fort, „haben Sie ihm immer nur opponirt und es auch sonst an der schuldigen Achtung vor meinen Wünschen fehlen lassen. Mit Ihrem heutigen Erguß haben Sie sich vollends das Urtheil gesprochen. Sie sind mit einem halben Jahresgehalt entlassen, das ich Ihnen mit Rücksicht auf Ihre traurigen Familienverhältnisse und Ihre langjährige Geschäftsthätigkeit in meinem Hause zahlen will. Ich erwarte von Ihnen jetzt aber ein besonnenes, anständiges Betragen, und daß Sie Ihren Platz noch heute räumen werden.“

Leuchtmann wollte noch etwas erwidern.

„Kein Wort mehr!“ brauste Etwold auf. „Doch ich entziehe Ihnen auch diesen letzten Beweis von Wohlwollen. Gehen Sie.“

Es gährte noch in der Brust des tiefgekränkten Mannes und gerne hätte er seinem gepreßten Herzen Luft gemacht. Aber er gedachte seiner armen Lieben daheim, und das zwang ihn, zu schweigen. Nur noch einen Blick warf er von dem Chef auf den Profuristen, und daraus sprach Alles, was er hätte sagen können; er erhielt eine Warnung für Etwold, eine Drohung für Duprat. Natürlich machte das auf Beide keinen Eindruck weiter.

Als er hinaus war, nahm Etwold die unterbrochene Unterhaltung wieder auf.

„Also nicht mein Brief, sondern ein glücklicher Zufall hat Sie, mein lieber Duprat, zu einer Zeit wieder zurückgeführt, wo ich Ihres Rathes nicht wohl entbehren kann,“ sagte er im Tone ungechwächten Wohlwollens. „Zuvörderst nun eine Frage: Was führte Sie nach M.“

„Erathen Sie es nicht schon, Herr Kommerzienrath?“ fragte Duprat sanft. Er schloß mit einem bedeutungsvollen Blick auf den Chef die Thür.

Etwold's Züge verfinsterten sich.

„Mein Sohn,“ sagte er gedankenvoll, „ich hätte mir's denken können. Er hat seine frühere Lebensweise auch in M. beibehalten.“

Der junge Mann räusperte sich verlegen. Es schien, als wenn er mit der Sprache nicht recht heraus wolle.

„Reden Sie ganz offen,“ ermutigte ihn Etwold. „Was ist's mit Eduard?“

„Herr Kommerzienrath“ begann Duprat mit vollem Bedacht, „es will mich bedünken, als ob schwere Zeiten über das Haus Etwold hereinzubrechen drohen; und das mag Ihnen erklären, warum ich zögere, Ihnen diese mir höchst schmerzliche Entdeckung zu machen.“

„Ich fenne und schäße die Theilnahme, welche Sie an den Vorgängen in meinem Hause stets genommen haben. Sie waren der Erste, der mich auf die Gefahren, die meinem Sohne in dem Weltstadeln drohen, aufmerksam machte, der mir bewies, daß er hier nicht bleiben könne, wenn ich meinen ehrlichen alten Namen nicht mit Schande bedeckt sehen wollte. Und wenn Sie jetzt fortfahren, Eduard zu beobachten, so erkenne ich das an. Ich weiß ja, daß Sie aus den lautersten Motiven handeln. Wie also führt sich mein Sohn in M.“

„Darf ich ganz ohne Rücksicht sprechen?“

„Ich verlange sogar Ihr volles Vertrauen. Das Zweigggeschäft in M. ist nicht unbedeutend, und ist es mir nicht gleichgültig, wie der derzeitige Chef desselben, der Träger meines Namens, mich dort vertritt. Fassen sie sich kurz. Was ist's mit Eduard?“

„Nun denn,“ erwiderte Duprat, und ein tüchtiger Blick schoß aus den staubgrauen, kalten Augen hervor, „das Betragen Ihres Herrn Sohnes ist geradezu unverantwortlich. Er führt nicht das Leben eines Geschäftsmannes, sondern eines Libertins und vergeudet am Spieltisch und mit lüderlichen Dirnen Summen, welche zu dem von Ihnen bewilligten Unterhalt in keinem auch nur annäherndem Verhältnisse stehen. Ich glaube den mir gemachten Mittheilungen nicht und reiste deshalb selber hinüber. Leider fand ich nicht nur alles Gesagte bestätigt, sondern noch übertroffen. Und — das Schlimmste! — M. ist bedeutend kleiner als die Residenz; da kann von einem Verbergen dieser Erzesse natürlich nicht die Rede sein.“ (Fortf. folgt.)

bestätigten diese Vermuthung. Aus Besorgniß vor weiterer Uebertragung der Krankheit wurde die entscheidungsfreie Aufhebung des Miethcontractes bei der Polizeibehörde beantragt und von letzterer auch in diesem Sinne entschieden. Der Hauseigentümer, welcher die Verpflichtung zur Desinfection nicht anerkennen will, hat auf den Rechtsweg recurirt und wird die Entscheidung des Richters für die betreffenden Kreise von großem Interesse sein.

* In Bezug auf die Ordnung der Arbeit bei den höheren Schulen ist Seitens des Kultusministeriums eine neue Verfügung erlassen, in welcher betreffs der Erholungspausen die bereits überwiegend bestehende Sitte im Wesentlichen als zweckmäßig anerkannt und nochmals im einzelnen genau festgelegt wird, betreffs der häuslichen Beschäftigung der Schüler aber den bisher schon ertheilten Weisungen ein bestimmter Ausdruck gegeben wird.

Lützen. In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde sind im verfloffenen Jahre 155 Kinder getauft worden; gestorben sind 107 Personen. Das kirchliche Aufgebot ist von 34 Paaren eingeleitet, wovon in hiesiger Kirche 31 Paare eingetraget wurden. Am Abendmahl nahmen 1095 Personen Theil. Gegen das Vorjahr sind 22 Kinder mehr geboren, 17 Personen mehr gestorben, 22 mehr zum Abendmahl gegangen und 11 Paare mehr eingetraget.

Gleina, 3. Januar. Bei der heute von Herrn Baron von Hellendorf-Gleina abgehaltenen Treibjagd wurden 150 Hasen erlegt.

Freiburg, 4. Januar. Gestern wurden mehrere Arbeiter am Hospital-Polze beim Aufstellen von Hasen- und Kaninchenstangen überfallen. Als sie sich entsetzt sahen, ergriffen die Patrone schleunigst die Flucht. Bei dieser Gelegenheit verlor einer derselben seine Mütze, welche zur Ermittlung der Betr. führte. An der Liffiere des Hospital-Polze fand man ca. 30 Schlingen vor.

Lotterie.

Haupt-Gewinne der 1. Classe 107. Königl. Sächs. Landes-Lotterie (Leipzig, 5. Januar.) 30 000 Mark auf Nr. 17315. 20 000 Mark auf Nr. 74040. 10 000 Mark auf Nr. 45623. 5000 Mark auf Nr. 13001. 3000 Mark auf Nr. 18903. 32177 47615. Gewinne à 1000 Mark auf Nr. 8879 20407 34679 37566 45773 55367 59479 62327 63050. Gewinne à 500 Mark auf Nr. 3782 3795 16806 17792 33008 46751 46315 56518 57457 60483 64350 68265 73760 77185 78113 80013 80632 84327 85530 94976.

Todesfälle.

Der Architect Professor Ludwig Bohmstedt in Göttingen ist Sonntag gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete für den 2. mecklenburgischen Wahlkreis (Malchin-Waren) Rittergutsbesitzer von Malchahn auf Merzhagen ist in der Nacht zum Montag auf seinem Gute plötzlich gestorben. Derselbe war am 15. Juli 1834 geboren und gehörte der konservativen Partei an.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Freitag Abend fand auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn abermals eine Dynamite-Explosion statt. Die Fenster Scheiben der Eisenbahnwagen wurden zertrümmert, in die Tunnel-Mauer ein Loch gerissen, das Gas entwich. Drei Personen sind leicht verletzt. Beim Aufräumen fand man verschiedene Gegenstände, welche den Verdacht, es handle sich um ein Attentat, verstärken.

† Das Erdbeben in Spanien. Nach der letzten zusammenfassenden Depesche wurde die Zahl der durch das Erdbeben getödteten Personen auf 2000 angegeben. Es ist leider zu befürchten, daß die Größe des Unglücks damit noch nicht erschöpfend bezeichnet ist, denn die Hübsposten haben sich seither vermehrt. Albarrucelos (Provinz Granada), das am 25. December zur Hälfte zerstört wurde, erfuhr am Neujahrstage eine noch schlimmere Heimsuchung, die es vollständig vom Erdboden verschwinden ließ. Die entsetzliche Katastrophe, welche das Unglück auf der Insel Rechia insofern noch übertrifft, als in Spanien das Grauen in Hunderten von Orten sich in einer Reihe von Tagen wiederholte, während in Italien ein einziger Moment wenige Gemeinwesen zerstörte, traf die Bevölkerung gerade in der Zeit, in der sie sich der Begehung des Weihnachtstages hingeegeben hatte; sie wiederholte sich, als beim Eintritt in das neue Jahr

neues Hoffen sich Bahn zu brechen anfing. Das Städtchen Canillas de Acitunas bei Belez-Malaga liegt glänzlich in Trümmern; die etwa 2000 Personen zählende Bevölkerung soll besonders schwer gelitten haben. Gleichfalls schwer ist Antequera, nördlich von Malaga, heimgesucht worden. Ein Kaffeehaus, welches von Menschen angefüllt war, ist hier zusammengestürzt und hat alle Insassen unter seinen Trümmern begraben. Wegen des Feiertages war fast die ganze Bevölkerung auf den Straßen; oder in Ball- und Concertsälen. Beim Erdbeben bemächtigte sich Aller eine unbeschreibliche Angst, Männer, Frauen, Kinder warfen sich auf die Knie, um zu Gott und den Heiligen zu flehen. Wie alle alten Städte Spaniens vor Antequera stolz auf die große Zahl seiner Kirchen; von letzteren sind nun sieben zerstört worden. Verhältnismäßig am schlimmsten ist Albuquera bei Granada betroffen. Hier sind fast alle Häuser gänzlich zerstört. Fast ebenso ist Belez-Malaga, 13 Kilometer östlich von Malaga, mit 30 000 Einwohnern verheert worden. Etwas die Hälfte der Stadt liegt in Trümmern. Die Erdererschütterung hat sich über alle acht Provinzen Andalusiens, über etwa den sechsten Theil von ganz Spanien ausgedehnt. 40-50 Städte haben mehr oder weniger gelitten. Wie gewöhnlich war das Erdbeben von heftigen Stürmen begleitet. Es wurden drei besonders starke Stöße verspürt; zum Glück war der erste verhältnismäßig wenig gefährlich und wurde hierdurch die Bevölkerung auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Manche konnten noch gerade aus den Häusern flüchten, die nach wenigen Sekunden zusammenstürzten. — Am Freitag haben in Granada wieder neue Erdererschütterungen stattgefunden. Die ganze Bevölkerung flieht. Die Zahl der allein in der Provinz Granada ums Leben gekommenen beträgt 910. — Der Paß hat für die vom Erdbeben Betroffenen 40 000 Frk. gespendet.

Vermischtes.

* Der Kaiser hat dem Oberst = Schenk, Fürstendhermann von Hatzfeld = Trachenberg den königlichen Kronen-Orden erster Classe verliehen.

* Am Montag, dem Todestage Ed. Lasfers, fand in seiner Hufeite in Berlin eine Gedächtnißfeier statt. Von Abgeordneten waren zugegen von Forckenbeck, Mommsen, Rickert, Bamberger, Baumbach, Goldschmidt, Hermes, Löwe, Dr. Hornig u. Das Denkmal, welches enthüllt wurde, ist ein das Grab vollständig bedeckender niedriger Sarkophag aus schwarzem Granit. Nach einer Gedächtnißrede des Rabbiners Dr. Frank legten Abg. Rickert im Namen der freisinnigen Partei, Abg. Baumbach im Namen des 2. meiningenschen Wahlkreises, dessen Vertreter Lasfer lange Zeit gewesen, und Abg. Goldschmidt im Namen des Berliner Handwerkervereins Kränze auf das Grab nieder.

* Der Afrikareisende Flegel in Berlin ist jetzt so weit wieder hergestellt von seiner schweren Erkrankung, daß er täglich auf einige Stunden das Bett verlassen darf. Ende Februar gedankt Herr Flegel Berlin wieder zu verlassen und nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt auf Madeira nach Afrika zurückzugehen.

* Im Berliner katholischen Beamtenverein hat sich ein katholischer Sechzerverein „Kaiser Wilhelm“ gebildet, um nach dem Vorbild der Magdeburger Reichsrechtsschule durch Sammlung von Cigarrenabschnitten und anderen Dingen, auch Geld, Mittel zum Bau katholischer Waisenhäuser aufzubringen.

* Die Reconvalescenz des Staatssecretärs des Auswärtigen, Grafen Hatzfeldt, welcher an einer akuten Erkrankung des Blinddarms unter typhösen Erscheinungen litt, schreitet nur langsam vor.

* In America (in der Damen-Akademie zu Cincinnati) hat sich jetzt eine Professorin aufgegeben, welche die Kunst lehrt, „graziös zu schlafen.“ — Ob die Frau Professorin das selbst wohl versteht?

* Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat, wie der „Ab. Courier“ erfährt, den Prinzen Wilhelm von Preußen zum Inhaber des galizischen Infanterie-Regiments Nr. 57 ernannt. Der Prinz bekleidete bis jetzt nur Majorrang in der österreichischen Armee.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Edmund Bruno, Sohn des Schmiedemstr. Daus; Anna Verba, T. des Fabrikarb. Krämer; Friedrich Wilhelm, S. des Barbier Göde; Friedrich Karl, S. des Maurers Weber; Friedrich Kurt Erich, S. des Kaufmanns Franz; Friederike Pauline Anna, T. des Postkassensers Böttcher; Franziska Clara Elsa, T. des Musikanten Heilmann; Heinrich Hermann, S. des verlor. Handarb. Krause; Emilie Pauline Maria, T. des Maurers Krenz; Paul Moriz, ein unebel. S. — Beerdigt: Den 30. Decbr., die einzige T. des Seifenfegers Hesselbarth; den 31., der jüngste S. des Branners Jög; der vierte S. des Cigarrenhändlers Bruno Hoffmann; den 2. Januar, die jüngste T. des Zingischmieders Köhner; der jüngste S. des Seifenfabrikanten Wirth; den 3., die einzige T. des Kutlers Steinfelder; die zweite T. des Handarbeiters Kirck; den 5., der jüngste S. des Fleischermeisters Göthe; die dritte T. des Schlossers Brandt.

Neumarkt. Getauft: Otto Gustav, Sohn des Handelsmanns Busch; Wilhelm Gustav und Carl Otto, Zwillingssöhne des Schuhmachermstr. Red; Frieda Hulda, T. des Kaufmanns Raab; Gustav Adolph, S. des Handarb. Hindemitt; Auguste Amalia, T. des General-Commissions-Diälar Peter. — Beerdigt: Die hinterlassene Witwe des Handarbeiters Büchschmied in Benenien.

Meißenburg. Getauft: Marie Charlotte Dorothea, T. des Schlossers Fiedel; Pauline Anna, eine unebel. T.; Hans Bobo, S. des Bureau-Assistent Braun; Marie Martha, T. des Tischler Geier; Theodor Emil Walter, S. des Former Erner; Emma Maria, T. des Maurers Doff; Robert Franz Karl, S. des Handarbeiter Hoyer; Carl Aliech, S. der Witwe Pfeiffer. — Beerdigt: Die T. des Handarbeiters Kanne.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 7. Januar. **Lothegrin.** — Altes: Mittwoch, 7. Januar. Anfang 3 Uhr. **Klein Däumling u. der Menschenfresser** Abends 7 Uhr. **Halbe Dichter.**

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 5. Januar. 4% Preussische Consols 103,50 Dieconto-Gesellschaft 202,60 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Aktien 117,10. 4% Ungar. Goldrente 75,30. 4% Russische Anleihe von 1880 81,90. Oester. Franz-Staatsbahn 500.—. Oester. Credit-Aktien 500.—. Tendenz: matt.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Januar. Weizen (gelber) Januar 154,20 April-Mai 168,70 höher. — Roggen Januar 141,20 April-Mai 141,20. — Mai-Juni 141,25, fester. — Gerste K. 120-185. — Hafer Januar 137.— — Spiritus loco 42,40. Jan-Febr. 44,30. April-Mai 46,10 matt. — Rüböl loco 51,60. Januar 52,20. April-Mai 52,60 R.

Magdeburg, 5. Januar. Land-Weizen 153-159 Mt. Weiß-Weizen — — — — — Mt. glatter engl. Weizen 140-149 Mt. Raub-Weizen 136-143 Mt. Roggen 139-145 Mt. Chevalier-Gerste 158-180 Mt. Land-Gerste 142-150 Mt. Hafer 130-144 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10 000 Literprocente loco ohne Faß 42,20-42,70. R.

Halle, 6. Januar. Preise mit Ausschluß der Contante bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg mittlere 147-152 Mt. fester bis 160 Mt. — Früchte Paare entsprechend billiger. Roggen 1000 Kilo 138-147 Mt. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130-140 Mt. Land-142-155 Mt., feine Chevalier- 160-175 Mt., — Gerstenmalz 100 kg 27,00-28.— Mt. — Hafer, 1000 R. 136-140 Mt. — Victoria-Erbsen bis 152.— Mt. — Weisse Bohnen 100 R. 20,00-21,00 Mt. — Einlen 100 Kz 18-24 Mt. — Kammell 100 kg 64-66 Mt. — Kleinfalten 50 R. Rathf. 70-100, Weiß-80-140, Gelb-24-40, schwed. 80-130, f. Luzerne 110-140, Czarperle 32-38, Kymothoe 40-44, Ryogras 32-36 Mt. Staps 1000 kg 235-245 Mt. — Delfantien 100 kg Raps ohne Anß. Rohn-John 38-39 Mt., — Stärke 100 R. 34,50 — — — — — Spiritus 1000 Liter pE loco matt. Kartoffel 42,90 Mt. — Rüben-Spiritus 40,80 Mt. Rüböl 100 kg 51,50 Mt. — Solaröl 100 kg 82,5/30° Termine 17,00 — 17,50 Mt. — Malzsteine 100 kg buntes 9,50 Mt. Helle 10,00-11 Mt. — Futtermelz 100 kg 14 Mt. — Reis, Roggen, 100 kg 10,50 — — — — — Weizen-Schalen 9,25 — — — — — Weizenrieckel 10,00-10,25 Mt. Delfanten, besser gefragt, 100 kg fremde 13,0 Hiesige bis 14,00 Mt. bezahlt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Die Nachrichten über die Erwerbungen des Herrn Lüberitz an der Luciahay entbehren bisher jeder Bestätigung durch amtliche Berichte. Zur Gälligkeit einer solchen Erwerbung und zur Uebertragung der Hoheitsrechte würde ein Vertrag mit den eingeborenen Häuptlingen nicht genügen, ein solcher würde vielmehr der Zustimmung der Boeren-Republik bedürfen, welche das Protektorat über das Zululand ausübt. Außerdem wäre das Verhältniß des letzteren zu England dabei in Rechnung zu ziehen, welches sich das Bestätigungsrecht für die von der Republik abzuschließenden Verträge vorbehalten hat.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

W. Böttcher, Globigauer Str. 5 b. Auch ist daselbst eine möblierte Stube zu vermieten.

Ein Familienlogis von 2 Stub., 3 Kammern, m. verstellbarem Entree, ist zu vermieten und 1. April beziehbar
Vindensstr. 13

Hofmarkt Nr. 12 ist zum 1. April eine Wohnung zum Preise von Mk. 120 per anno zu vermieten.
Max Thiele.

Frische Büdlinge, Pomme, Gänsebrust, Gänsepotelfleisch empfiehlt
Paul Barth.

Gutfochende

Hülsenfrüchte

als: Erbsen, Bohnen, Linsen, geschälte und grüne Erbsen empfiehlt in vorzüglicher Waare zu billigsten Preisen

R. Bergmann.

Der Bazar.

Münchener Damen-Verein.
Konzeptions- und allen Gattungen der Mode und Handarbeit.

Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmännern u. Schnittzeichnungen. Selbst die ungelieferte Hand kann danach ein gutgehendes Kleidergeschäft aufziehen u. anfertigen.
12 color. Modenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.
Ferner vom 1. Januar 1886 ab: 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchbindungen und Botanikalien nehmen schnell Abnahme entgegen; erlere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Beilagehandlung Berlin W. Wilhelmstr. 46/47.
Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

1,500000 Mk. Stiftungsgelder
auf Ackerhypothek à 4% auszuleihen durch
Ernst Haassengier,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Lebensträger

Magenbitter erfunden und nur allein echt bereitet von **Fritz Pitsch** in **Quedlinburg a. S.** hat sich in Folge seiner unübertrefflichen **auten Eigenschaften** und wirklichen Dienste, die er den Verdauungsorganen leistet, europäischen Ruf erworben. 1/2 Fl. - fl. 90 Pf. und ausgemessen empfohlen v. **C. Rauch** und **Th. Funke** in **Merseburg**, **Wilh. Hilde** in **Kaufberg**, **C. Apel** in **Schaffstädt** und **F. H. Langenberg** in **Lauchstädt.**

Bergmann's Theer- und Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife verengt sie und bedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blühende weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. in den Apotheken.

Rechnungsformulare

1/2, 1/4, 1/6 Bogen mit Querlinien in der Expedition des Kreisbl.

Landwirthschaftl. Kreis-Verein Merseburg.

Den verehrlichen Mitgliedern vorkünftig zur Nachricht, daß der

Vereins-Pall

Mittwoch den 28. Januar cr. stattfinden wird.

Der Vorstand.

Am 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Kloster-Magazin 67 1/2 Ctr. Roggenkleie** in öffentlicher Auktion verkauft werden.
Depot-Magazin-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im **hiesigen Rathskellersaale**

1 Glaschrank, 1 Kommode, 2 Tische und 1 Sophasisch.

Merseburg, den 5. Jan. 1885. **Tauchnitz, Ger. Vollzieher.**

Bur Beachtung!

Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, ertheile Rath in Gerichts- und andern Sachen und vermittele Kauf- und Geldgeschäfte.

Auch halte ich auf Wunsch Auktionen ab und übernehme Verwaltungen von Grundstücken.

Merseburg, Gothaerstr. 8.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt.

Vereinsabzeichen, Schärpen. — Fahnen u. Flaggen, Wappenschilder, Transparente, Lampions, Feuerwerk. Offerten, Skizzen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und umsonst.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Von Grube „Paul“ in **Luckenau** liefere ich

Briquettes & Presskohlensteine

stets prompt und zu billigsten Tagespreisen.

Heinrich Schultze.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



bereitet aus Traubenhonig (aus edelsten rheinisch. Weintrauben gewonnen) u. 3-fach geläutertem Rohrucker ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit 18 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt, v. unbedingt wohlthätiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopf, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Husten der Kinder etc.

*) Zu haben in drei Flaschengrößen in Merseburg bei **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan; in Schaffstädt bei **C. Apel**; in Lützen bei **Ludwig Auerbach**; in Schleuditz bei **Gebr. Kleberg**; in Halle bei **Helmholtz & Co.**; in Weissenfels bei **Herrn Bollrath**; in Leipzig bei **Apotheker R. S. Paulcke**, Haupt-Depot.

Ein hier in den nächsten Tagen durchreisender **Kunst- und Antiquitäten-Sammler** sucht zu hohen Preisen zu kaufen:

kunstvolle Gefäße in Silber oder Kupfer getriebene Arbeiten, ebenso goldene und silberne kunstvolle Medaillen u. Schmuckgegenstände, ff. gemalte altmeißner Porzellan-gefäße, sowohl ganze Speisefervice wie auch einzelne Teller, antike Eisenbeschneidereien, alte Perlmutterschächer mit gemalten Blättern, Miniaturen, antike französische Noce-Meubles mit reichen Bronzebeschlägen, sowie Bronceubren und dergleichen Candelabres, altfranzösische Kupferstiche etc. etc.

Wer etwas dergleichen besitzt, wolle seine versiegelte Adresse mit Angabe des Gegenstandes an die Expedition des Kreisblatt unter Chiffre **A. K. 92** gefälligst abgeben.

Druck und Verlag von **H. Weidholdt.**

Rheinwein, e. Gew., r. fr., dir. v. Weinbergsh. J. Wallauer, Kreuznach. Str. 55 u. 70 d, v. 25 Kr. an unt. Nachn.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,
billige Betten,
das vollständige Gebett von **25 Mark** an,
hält stets größtes Lager hier
B. Levy,
Windberg Nr. 7.

STOLLWERCK'S CHOCOLADE UND CACAO
Nur die besten Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalentrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke • Rein Cacao und Zucker • von M. 1.60 ab.
Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Verein chem. 12. Sufaren in Merseburg
Donnerstag den 8. d. M., Abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung
im Thüringer Hofe.
Der Vorstand.

Café Nürnberger.
Mittwoch
Schlachtefest.

Ein tüchtiger **Gelbgießer** findet sofort dauernde Beschäftigung.
Locomotivfabrik Hagans, Erfurt.

Rittergut Schkopau sucht zum 1. April d. J. mehrere ordentliche **Drescherfamilien.**

Ein solides Bordaughaus (Nothweine) sucht tüchtige Vertreter.

Schreiben an **L. E. Jensen, Bordeaux.**
Wegen bedeutender Nachbestellungen werden ca. 30 guterhaltene Exemplare von **Nr. 1, 2 und 3** zurückgekauft.
Die Kreisblatt-Expedition.